

- Eigenschaften. 2. verb. u. verm. Aufl. Mit 610 Abb. im Text u. 20 Tabellen. Berlin 1925. Verlag J. Springer. Geb. R.-M. 31,50
- Ost, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. H., Lehrbuch der chemischen Technologie. 14. Aufl. Mit 330 Abb. im Text und 11 Tafeln. Leipzig 1925. Verlag Dr. M. Jänecke. Geh. R.-M. 15; geb. R.-M. 16,20
- Pilcher, R. B. u. Butler-Jones, F., What industry owes to chemical Science. With an introduction by G. Beilby. London 1923. Constable & Co.
- Preußische Geologische Landesanstalt, Übersichtskarte der deutschen Kalisalz- und Erdölvorkommen. Bearb. v. Bergr. E. Fulda. Berlin 1925. Gea-Verlag G. m. b. H. Gefalzt im Umschlag R.-M. 20
- Reuter, Sanitätsr. Dr. A., Ameisensäure als Heilmittel und ihr Gebrauch am Krankenbett. Nach 12jähriger eigener Erfahrung. München 1925. Verlag der Ärztlichen Rundschau, O. Gmelin.
- Riesenfeld, Dr. L., Zur Reform des Apothekenwesens. Berlin 1925. Verlag Jul. Springer. R.-M. 3,60
- Ristenpart, Prof. Dr. E., Chemische Technologie der organischen Farbstoffe. 2. verb. Aufl. Mit 21 Abb. im Text und auf 1 Tafel, 2 analyt. Tabellen und 12 Mustertafeln mit 81 Ausfärbungen. Leipzig 1925. Verlag Joh. Ambr. Barth. R.-M. 15
- Schlomann, A., Illustrierte Technische Wörterbücher in sechs Sprachen, Deutsch, Englisch, Russisch, Französisch, Italienisch, Spanisch. Bd. XV. Spinnerei u. Gespinste. Mit über 1200 Abb. u. zahlr. Formeln. München 1925. Verlag R. Oldenbourg. R.-M. 34
- Tschirch, A., Handbuch der Pharmakognosie. Bd. III, Lfg. 17. Leipzig 1925. Verlag Ch. H. Tauchnitz.
- Trillieh, H., Das deutsche Farbenbuch. II. Teil. Die Künstler-Farb- und -Malmittel. München 1925. Verlag B. Heller. Geh. R.-M. 6
- Ulmann, Ing. H. u. Hiller, Dr.-Ing. H., Die Benzinlagerung. Unter Berücksichtigung d. physikalischen u. chemischen Eigenschaften d. flüssigen Brennstoffe. Mit 19 Abb. im Text. Leipzig und Wien 1925. Verlag F. Deuticke. R.-M. 3
- Verein deutscher Dünger-Fabrikanten, Methoden zur Untersuchung der Kunstdüngemittel. 6. Aufl. Mit einer Fig. im Text. Braunschweig 1925. Verlag F. Vieweg & Sohn. Geh. R.-M. 3,25
- Weihe, Dipl.-Ing. C., Franz Reuleaux und seine Kinematik. Mit dem Aufsatz „Kultur und Technik“. Mit 4 Abb. Berlin 1925. Verlag Jul. Springer. Geb. R.-M. 3
- Winderlich, R., Das Ding. Eine Einführung in das Substanzproblem. Teil 1: Die Dinge der Naturwissenschaft. Wissen und Wirken. Karlsruhe 1924. Verlag G. Braun. R.-M. 1
- Wolff, Dr. H. u. Schlick, W., Farben- und Lackkalender. Taschenbuch für die Farben- und Lackindustrie sowie für den einschlägigen Handel. 3. neubearb. Aufl. Stuttgart 1925. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft m. b. H. Geb. R.-M. 6,50
- Zimmermann, W., Arzt- und Apotheker-Spiegel. Eine Sprichwörterammlung. Dresden 1924. Gea-Verlag G. m. b. H. R.-M. 3
- Kohlenwasserstoffe und Fette, sowie die ihnen chemisch und technisch nahestehenden Stoffe. Von Prof. Dr. D. Holdes, Dozent an der Technischen Hochschule Berlin. Sechste, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 179 Abb. im Text, 196 Tabellen und einer Tafel. Julius Springer. Berlin 1924. Geb. R.-M. 45

Der Titel der 6. Auflage des Holdeschen Buches ist geändert, ein Zeichen, daß das Schwergewicht des Stoffes nicht mehr auf die Untersuchung allein gelegt ist. Hat der Verfasser im Vorwort zur 5. Auflage noch seinen Bedenken Ausdruck gegeben, ob er neben den Prüfungsvorschriften auch den technologischen und theoretischen Zusammenhängen in diesem Buche Raum geben dürfe, so hat er diese Bedenken in der vorliegenden Auflage über Bord geworfen und in allen Kapiteln die Technologie an erster Stelle und mit möglichster Ausführlichkeit und mit Zuhilfenahme guter Zeichnungen behandelt. Er hat damit ein Werk geschaffen, das für den Gutachter auf den Gebieten der Öle und Fette ein Kompendium bildet, aus dem er sich ausführlich über den Gegenstand seiner Beurteilung sowie über die einschlägige Literatur unterrichten kann, indem er nicht nur die analytischen Methoden, sondern auch die tech-

nischen Verfahren der Gewinnung oder Herstellung und die physikalischen und chemischen Eigenschaften des betreffenden Fettes oder Öles findet. Dabei ist der Kreis der behandelten Öle und Fette gegen die 5. Auflage noch bedeutend erweitert. Eine stattliche Reihe bedeutender Fachleute haben die einzelnen Kapitel teils selbständig neu behandelt, teils ergänzt, teils gänzlich umgestaltet. Von den wesentlichen Änderungen seien angeführt: Technologie des Benzins von H. v. Schönthan, Heizöle, Treiböle, Dampfturbinenöle von W. Manasse, Voltöle von Eichwald und Vogel, Transformatorenöle von Schönmann und v. d. Heyden, Härteöle, Generatoröle, Stroh- und Holzzellstoffteer. Besonders eingehend ergänzt ist das Kapitel der pflanzlichen und tierischen Fette und Öle. Hier kamen die Abschnitte über die Entstehung und die Physiologie der Fette und über die Vitamine neu hinzu, in denen die Arbeiten von E. Fischer, Buchner und Meisenheimer, C. Neuberg, Willstätter und A. B. Derhalden berücksichtigt sind; der Abschnitt über die Synthese der Fette ist um die neuen Oxydationsverfahren erweitert. Ebenfalls neu ist die Besprechung der Fettsäureanhydride, deren physiologische Erforschung das besondere Arbeitsgebiet des Verfassers war. Recht erfreulich mutet es an, daß der Abschnitt über die Fettersatzstoffe sehr eingeschrumpft, der über die Speisefette hingegen wesentlich erweitert ist. — Von Interesse ist auch die Erwähnung der für das Schwimmaufbereitungsverfahren verwendeten Öle. — Wenn man die Entwicklung des Holdeschen Buches von den ersten Auflagen an mit Interesse verfolgt hat, so drängt sich einem unwillkürlich der Vergleich mit dem Heranwachsen eines Kindes auf. Es ist nicht nötig, diesen Vergleich weiter auszuspinnen, das tertium comparationis liegt ja klar auf der Hand. Wir können nur den Vater zu seinem wohlgerateten Kinde beglückwünschen. Fürth. [BB. 326.]

Verfahren, Normen und Typen für die Prüfung der Echtheitseigenschaften von Färbungen auf Baumwolle und Wolle. (Herausgegeben von der „Echtheitskommission“ der Fachgruppe für Chemie der Farben- und Textilindustrie im Verein deutscher Chemiker.) 2. Ausgabe. Verlag Chemie, Leipzig-Berlin.

Das Vorwort besagt, daß dieser Neudruck eine Wiedergabe des „Zweiten öffentlichen Berichtes“ der Echtheitskommission ist. Nachdem der letztere vergriffen ist, erschien es notwendig, ihn neu herauszugeben. Das ist in der Tat geschehen, und zwar liegt ein unveränderter Neudruck der im Jahre 1916 erstmalig erschienenen „Verfahren, Normen und Typen“ vor. Da man an eine Neuausgabe herantreten mußte, so wäre es unbedingt am Platze gewesen, die vor acht Jahren aufgestellten Echtheitsprüfungen, Normen und Typen vorher einer Überprüfung zu unterziehen. Denn sie sind in mancher Hinsicht erneuerungsbedürftig. Die aufgestellten Typen sind nicht immer glücklich gewählt, und manche der dabei empfohlenen Farbstoffe sind veraltet. Auch einige Prüfungsverfahren wären zu ändern, und in einigen Fällen auch die Ausdrucksweise zu verbessern.

Wenn dauernd Nachfrage nach diesem Bericht vorhanden ist, so beweist dies, wie glücklich der im Verein deutscher Chemiker seinerzeit entsprungene Gedanke war, die Begriffe der Echtheit von Färbungen zu vereinheitlichen und derart geschaffene Prüfungsverfahren und Vergleichsfärbungen öffentlich zu empfehlen. Aber es hieße halbe Arbeit leisten, wollte man auf dem „Bericht“ von 1916 stehenbleiben. Praxis und Unterricht stehen zwar heute auf der Grundlage, die er geschaffen, aber vielfach schon haben sich Abänderungen als zweckmäßig erwiesen. Auch die Lehrbücher haben ihn nicht alle unverändert übernommen. Sowohl für die Zwecke der Praxis, als auch für den Unterricht wird eine Erneuerung des „Berichtes“ von großem Vorteil sein. Brass. [BB. 191.]

Die mikroskopische Untersuchung der Seide, mit besonderer Berücksichtigung der Erzeugnisse der Kunstseidenindustrie. Von Prof. Dr. A. Herzog. VII und 194 Seiten, 102 Abb. und 4 farbige Tafeln. Verlag Julius Springer, Berlin. Geb. G.-M. 15

Seit dem Erscheinen des bekannten Lehr- und Handbuches von F. Ritter von Höhnell: Die Mikroskopie der technisch verwendeten Faserstoffe, Verlag Hartleben, Wien-Leipzig, II. Auflage, 1905, und des Werkes von A. Herzog: Mikro-

photographischer Atlas der technisch wichtigen Faserstoffe, Verlag Obernetter, München 1908, ist das neue Buch von Herzog ohne Zweifel wieder das erste bedeutende Werk auf dem Gebiet der Mikroskopie von Faserstoffen und von künstlichen Fasergebilden. Es geht aber, wenn es auch nur Seide und Kunstseide umfaßt, dennoch weit über den Rahmen der beiden genannten Werke hinaus. Denn es handelt sich bei diesem letzteren um keinen Bilderatlas, auch nicht um beschreibende Mikroskopie allein — womit nicht im entferntesten an eine Schmälerung der zwei älteren Werke gedacht ist —, Herzog will diesmal nicht nur Bilder zeigen, sondern vor allem in seinem Buch lehren, wie man mit dem Mikroskop bei Untersuchungen von Faserstoffen arbeiten muß. Dazu kommt noch, daß einer heute gelehrt und geschriebenen Mikroskopie von Faserstoffen der hohe Stand der optischen Instrumente in reichem Maße zugute kommt.

Die Hälfte des Buches ist der Besprechung der allgemeinen Untersuchungsverfahren gewidmet, die bis ins einzelne und kleinste gehen und dadurch auch dem Anfänger die nötigen Vorkenntnisse vermitteln: Die Bestimmung der Breite und Dicke der Fasern, der Anzahl von Einzelfasern im Querschnitt, die Aufdeckung der besonders für die Kunstseiden so wichtigen Querschnittsformen, die Bestimmung der Feinheit und der Quellung sind ebenso anschaulich geschildert, wie die ausführlichen Kapitel, in denen die Umstände, welche den Glanz der Seide beeinflussen, ferner die Anleitungen zu den Untersuchungen im polarisierten Licht, zur Ultramikroskopie, Mikrophotographie und zum Nachzeichnen des mikroskopischen Bildes mitgeteilt werden. Sehr am Platze sind gewiß auch die Hinweise auf die zum Studium der besonderen Merkmale und der optischen Verhältnisse, sowie zur mikrochemischen Prüfung verschiedener Seiden und Kunstseiden geeigneten mikroskopischen Präparate oder Reagenzien.

Der zweite Teil enthält die spezielle Betrachtung der wichtigsten natürlichen Seiden und der Kunstseiden und wird mit dem Kapitel der physikalischen und chemischen Verfahren zur Unterscheidung der Seiden von den Kunstseiden eingeleitet. Die folgenden Abschnitte behandeln dann ausführlich alle Arten von natürlichen Seiden — so auch Anhaltspunkte zum mikrochemischen Nachweis etwa vorliegender Erschwerungen — und schließlich alle feinfadigen und grobfadigen Kunstseiden der Neuzeit.

Besonders hervorheben möchte ich noch die zahlreichen vorzüglichen Abbildungen, die den Wert des Buches außerordentlich vergrößern und mit Hilfe des Epidiaskops auch leicht im Hörsaal Verwendung finden können.

Ich gebe dem Verfasser vollkommen recht, wenn er im Vorwort die Oberflächlichkeit bei mikroskopischen Untersuchungen verurteilt. Wie häufig wird mit einem Mikroskop und irgendeinem technologischen Handbuch mit oft fragwürdigen Abbildungen an die Lösung bestimmter praktischer Aufgaben herangetreten! Dieser geringen praktischen Schulung und dem Mangel an entsprechenden Vorkenntnissen will das Herzogsche Buch entgegenarbeiten. Es weist den Weg zur richtigen Herstellung und Deutung der Präparate, indem es den Leser von den einfachsten Vorrichtungen der Mikroskopie bis zu den wirklich schwierigen Arbeiten auf dem Gebiet der Ultramikroskopie führt. Diesem Buch ist eine weite Verbreitung sicher.

Brass. [BB. 192.]

Personal- und Hochschulnachrichten.

Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. L. Claisen, Godesberg a. Rh., feierte am 6. 2. sein 50jähriges Doktorjubiläum.

Gewählt wurden: Geh. Kommerzienrat Dr. h. c. E. v. Borsig zum Vorsitzenden der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände; zu Stellvertretern: Dr. Müller, Generaldirektor der Köln-Rottweil A.-G., Köln, C. Witthauer, Direktor der Pöge A.-G., Chemnitz, und Kommerzienrat Ephraim, Kottbus; Schatzmeister ist Dr. Eichberg, Generaldirektor der Linke-Hoffmann A.-G., Berlin.

Dr. K. Daniel, Regierungschemiker am Institut für Agrikulturchemie und Bodenkunde in München, wurde der Titel und Rang eines Oberregierungschemikers verliehen.

Gestorben sind: Dr. H. Dreser, Prof. der Pharmakologie an der medizinischen Akademie in Düsseldorf, am

21. 12. 1924 in Zürich. — Dr.-Ing. E. h. F. Heberlein, Miterfinder des Huntington-Heberlein-Verblasverfahrens, am 23. 2. in Zürich im Alter von 62 Jahren; Exz. Generalleutnant a. D. Freiherr M. v. Heyl, Dr.-Ing. E. h., stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Cornelius Heyl A.-G., Worms. —

Prof. Dr. W. F. Hillebrand, seit 1908 leitender Chemiker im Bureau of Standards, Washington, im Alter von 70 Jahren am 7. 2.; J. D. Tausky, technischer Konsulent auf dem Gebiete der Speiseölräffinierung, am 10. 2. in Linz a. d. Donau.

Am 27. 1. d. J. starb Direktor C. Przibylla, Mitbegründer der Kali-Forschungs-Anstalt, geboren am 7. 5. 1852 in Breslau. Unter Leitung von Prof. Kraut erwarb er seine chemische Vorbildung und betätigte sich nach Beendigung seiner Studien im Jahre 1876 einige Jahre in verschiedenen deutschen und österreichischen Zementfabriken. Im Jahre 1883 trat er zur Kaliindustrie über und fand auf der früheren Gewerkschaft Hercynia, späteren Königlichen Berginspektion Vienenburg, eine dauernde Arbeitsstätte, die er erst infolge einer Berufung als Leiter der wissenschaftlichen Abteilung der Kali-Forschungs-Anstalt am 1. 1. 1919 verließ. Przibylla veröffentlichte sowohl selbst als auch in Gemeinschaft mit andern Fachgenossen verschiedene wissenschaftliche Arbeiten, die ihm in weiteren Fachkreisen bekannt gemacht haben. Erst im späteren Alter fand er in der Kali-Forschungs-Anstalt eine Wirkungsstätte, in welcher er sich, seinen Neigungen entsprechend, ganz der wissenschaftlichen Forschung zum Nutzen der Kaliindustrie widmen konnte.

Verein deutscher Chemiker.

Der Zentralstellennachweis für naturwissenschaftlich-technische Akademiker im Jahre 1924.

Im Auftrage der Leitung des Zentralstellennachweises verfaßt
von Dipl.-Ing. E. Krug.

A. Chemiker.

Noch immer ist die Lage auf dem Stellenmarkt als ungünstig zu bezeichnen, besonders, wenn man zum Vergleich die Vorjahre mit heranzieht. Zur besseren Übersicht seien in nachfolgender Tabelle die zur Ausschreibung gebrachten und vermittelten Stellen nebeneinander aufgeführt:

	1921	1922	1923	1924
Es gelangten offene Stellen zur Ausschreibung	185	120	82	94
Besetzt wurden	201	137	79	76
Am Jahresschluß waren noch unerledigt	30	13	16	18
An Auslandsstellen wurden insgesamt vermittelt	19	8	15	17

Beachtenswert und kennzeichnend für die ungünstige Konjunktur auf dem Stellenmarkt ist vor allem die außerordentliche Abnahme der Zahl der besetzten Stellen von 201 im Jahre 1921 auf nur 76 im Berichtsjahre.

Die Zahl der zu Beginn des Jahres eingetragenen Stellensucher hat sich im Vergleich zu den Vorjahren wieder erhöht, während der Zugang im Laufe des Jahres nicht die Höhe der letzten Jahre erreichte; hierbei ist jedoch zu beachten, daß der Zentralstellennachweis angesichts der außerordentlich ungünstigen Konjunktur auf dem Stellenmarkt im Berichtsjahre darauf verzichtet hat, durch Propaganda für den Nachweis in den Hochschulinstituten die Zahl der tatsächlich vorhandenen stellungsuchenden Anfänger möglichst vollständig zu erfassen. Auch hier seien die entsprechenden Zahlen vergleichend zusammengestellt:

	1921	1922	1923	1924
Zahl der Stellensucher zu Beginn des Jahres	139	266	265	286
Zugang im Laufe des Jahres	356	455	536	304
Insgesamt bearbeitete Bewerber	459	721	801	610
Darunter weibliche	—	39	33	20
Neuzugang an weiblichen Bewerbern	—	26	24	7